

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 64 (1970)
Heft: 13-14

Rubrik: Wie beurteilt ein erfahrener Fachmann unsere Gehörlosenzeitung?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie beurteilt ein erfahrener Fachmann unsere Gehörlosenzeitung?

Der über 90 Jahre alte Direktor Singer, Heidelberg, schreibt in einem Brief:

«Ich bin jetzt 90 Jahre alt. Da möchte man noch danken für all das Gute, das man erlebt hat.

Vor allem ein Vergeltsgott für die Freude, die mir durch die Zustellung der Schweiz. Gehörlosenzeitung zuteil wird. Hinter jedem der führenden Artikel der gut gegliederten Zeitschrift steht ein klares Zielbewusstsein und ausserordentliches Kön-

nen. Möchten die schweizerischen Gehörlosen sich in Dankbarkeit bewusst bleiben, welchen Schatz sie an ihrer Gehörlosenzeitung besitzen, die sie in vorbildlicher Weise über das Zeitgeschehen orientiert. Jede Nummer ist für mich alten Mann ein hochehrfreuliches Zeugnis des Idealismus der schweizerischen Fachleute. Indem ich Sie, Herr Kollege Roth, dazu beglückwünsche, bitte ich Sie, meinen Dank allen noch in Betracht kommenden Herren übermitteln zu wollen.» H. Ammann

Wo die Leute die Nacht zum Tag machen

Eine alte Lebensregel lautet: Man soll die Nacht nicht zum Tag machen! Das bedeutet, dass man am Tag arbeiten und in der Nacht ausruhen und schlafen soll.

Diese alte und gute Lebensregel kann in der heutigen Zeit nicht mehr von allen Menschen befolgt werden. Es muss heute auch viel Nacharbeit geleistet werden. In einer Reihe von Industriebetrieben ruhen die Maschinen praktisch nie. Die Arbeiter müssen deshalb im Wechsel zur Nachtschicht antreten. — Manche grosse Tageszeitungen erscheinen schon in den frühen Morgenstunden. Das ist nur möglich, weil sie während der Nacht gesetzt und gedruckt werden. Auch bei den PTT gibt es Nachtschichten. Bei den SBB rollen auf den Hauptlinien manche Züge in der Nacht. So fährt zum Beispiel der letzte Schnellzug Zürich—Genf um 00.08 Uhr ab und kommt morgens 5.35 Uhr in Genf an. Und ohne Nachtbetrieb wäre der riesige Güterverkehr auf der Gotthardlinie gar nicht möglich. Nicht vergessen wollen wir auch die Ärzte und das Pflegepersonal in den vielen Spitälern, die Nachtdienst haben. Nachtdienst ist ferner bei der Polizei, den Berufsfeuerwehren der grossen Städte und bei der Securitas bekannt. Alle diese Leute müssen oft die Nacht zum Tag machen. Ihr Beruf verpflichtet sie dazu. —

Es gibt aber neuestens auch

Schulen mit Nachtbetrieb.

Diese Neuigkeit ist natürlich in Amerika eingeführt worden, wo alles möglich ist. In Las Vegas (30 000 Einwohner) im Staate Nevada östlich von Kalifornien beginnt der Unterricht für zirka fünfhundert Schüler in Primar- und Mittelschulen um 17.00 Uhr und dauert bis in die ersten Stunden nach Mitternacht. Las Vegas ist nämlich die Stadt der Spielkasinos, die während der Nacht offen sind. Den reichen Leuten macht eben das Nachtleben in den Spielkasinos und Vergnügungslokalen am meisten Freude. Ein grosser Teil der einheimischen Bevölkerung muss deshalb in der Nacht arbeiten. Die in den Spielkasinos, den Hotels und andern Betrieben beschäftigten Eltern können nur sehr kurze Zeit mit ihren Kindern zusammensein. Ein geordnetes Familienleben ist kaum mehr möglich gewesen. Denn die Kinder kamen bisher gerade dann von der Schule nach Hause zurück, wenn Vater oder Mutter oder beide zusammen wieder an ihre Arbeit gehen mussten. Darum führten die Behörden in den Schulen ebenfalls den Nachtbetrieb ein. In Las Vegas ist es also für die meisten Leute fast normal, dass die Nacht zum Tag gemacht wird. Ist das nicht eine verkehrte Welt? Ro.